

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Mittelbadischer Courier. 1896-1936 1933**

92 (20.4.1933)

# Mittelbadischer Kurier

Ettlinger Tagblatt

Amtsblatt für Stadt und Bezirk Ettlingen mit den neuesten Handels-Nachrichten

Verlag: Buch- und Stein-druckerei R. Barth, Ettlingen, Kronenstr. 26, Fernruf 78, Postkto. 1181, Karlstr. 1181  
Verantwortlich für den politischen Teil: Erich Pabel-Mahatsch  
für den lokalen und Anzeigen-Teil: R. Barth-Ettlingen  
Druck: R. & S. Greiser, GmbH, Rastatt, Kaiserstr. 40/42  
Anzeigenannahmeschluss: 9 Uhr, dringende Anzeigen 10 Uhr

Bezugspreis durch die Post monatlich 1,60 RM; ausgl. Postgebühren oder durch Träger frei Haus pro Monat: 1,60 RM  
Einzelnnummer 10 Pfg. Im Falle höherer Gewalt hat der Besteller keinen Anspruch auf Entschädigung bei verspäteter oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur bis 25. des Monats auf den Monatsletzten angenommen werden

Anzeigenpreis: 1 Millimeter Höhe 3 Reichspfennig. Sammelanzeigen 10 Reichspfennig. Reklameanzeigen 25 Reichspfennig  
Beilagen: Das Tausend 12 Reichsmark. Bei Wiederholung Rabatt, der bei Nichterhaltung des Zieles bei gerichtlicher Vertreibung und Konkursen wegfällt. Für Platzvorschrift und Tag der Aufnahme kann keine Garantie übernommen werden

Nummer 92

Donnerstag, den 20. April 1933

Jahrgang 70

## Unser Führer

Zum Geburtstage des Reichskanzlers Adolf Hitler.

Aus Verzweifelten hat er hoffnungsvolle Menschen gemacht. Wir glauben heute wieder fest an eine bessere Zukunft. Wir haben das grenzenlose Vertrauen, daß uns Adolf Hitler einer besseren Zeit entgegenführt. Dieses Vertrauen, dieser Glaube geben uns neue Kraft und neuen Lebensmut. Der Glaube hebt uns empor und veredelt uns. Zuerst waren es wenige, jetzt ist es das ganze Volk, das an unseren Führer glaubt und für ihn kämpft und auch bereit ist, Opfer für ihn und das Vaterland zu bringen.

Was anderen unmöglich erschien, er hat es erkämpft. Er hat den Arbeiter, den Bauern, den Bürger, den Beamten, den Armen und den Reichen, den Katholiken und den Protestanten, den Kopfarbeiter mit dem Handarbeiter zusammengeführt. Er hat Klassenhaß, Kastengeist, Standesdünkel und Vorurteile beseitigt. Er hat alle Schranken niedergeworfen. Er hat dem internationalen Kampf: „Proletariat aller Länder vereinigt euch!“ den Kampf: „Deutsche Arbeiter vereinigt euch!“ gegenübergestellt.



Der Baumeister

Die Dome, die in deutschen Städten stehen, sind deutscher Meister namenhafte Werke, die guten Göttern gleich, auf die Gleichgültiger sehn, unwandelbar in ihres Glaubens Stärke.

Die Jubelnden und die in Herzensnot Verzagenden, sie kamen und sie gingen, und alle wählten wieder das Gebot des Lebens sie mit Ewigkeit durchdringen.

So wird das Werk des großen Meisters ragen der unter Jubel und Not und Schweiß der vielen das Reich erbaut, das keiner wird zerschlagen.

Das Reich, für das die deutschen Männer fielen, das Reich des Trostes in den dunklen Tagen — schon streben Weiter zu den hohen Zielen!

Groß ist die Not unseres Volkes. Schwer haben wir unter der ungeheuren Arbeitslosigkeit zu tragen. Wir haben aber das grenzenlose Vertrauen daß unser Führer Adolf Hitler auch das schwerste aller Probleme, die furchtbare Arbeitslosigkeit, lösen wird. Er wird jedem Deutschen wieder Arbeit und Brot geben.

Unser Führer hat durch seine Taten in uns diesen unbegrenzten Glauben, den oft der Außenstehende nicht fassen kann entfacht.

Nichts ist ihm geschenkt worden. Er hat es erkämpft. Seine Kraft ist mit dem Widerstand erwachsen. Sein unbegrenzter Wille hat den Widerstand gebrochen. Rein, lauter und edel ist er aus diesem Ringen als Sieger hervorgegangen.



Die feierliche Stunde der nationalen Einigung  
Hindenburg reicht Hitler die Hand ...

Diese Volksbewegung ist sein Werk. Aus 7 Männern ist sie zu einer Millionen-, einer Volksbewegung geworden.

Die Not und das Elend seines Volkes waren die Triebfeder, diese Bewegung ins Leben zu rufen. Die Liebe zu seinem deutschen Volke für das er 4 1/2 Jahre in dem furchtbaren aller Kriege gekämpft und abblutet, hat ihm diese Kraft verliehen, seinen Willen gekraftet, alle Opfer zu ertragen und, wenn es nötig, für sein Volk zu sterben.

Das reine Wesen des Führers, seine Liebe, sein Opfermut, seine Hingabe, sein Idealismus haben seine Parteigenossen erfasst und zu Kämpfern, Helden und Märtyrern gemacht.

Was Generationen in Jahrhunderten nicht fertiggebracht, hat unser Führer in wenigen Tagen geschaffen. Das Deutschlands eiserner Kanzler Otto von Bismarck angefangen, hat des deutschen Volkes Kanzler vollendet. Die Reichseinheit, seit Jahrhunderten erstrebt, hat Adolf Hitler verwirklicht.

An euch deutsche Männer, deutsche Frauen und deutsche Jugend, richten wir am heutigen Tage dem Geburtstage unseres Führers, den Appell euch einzureihen in die Kampftruppe unseres Führers. Ihr sollt nicht bloß Zuschauer, Bewunderer, sondern aktive Kämpfer werden. Wer deutschen Blutes ist, deutsch fühlt und deutsch denkt kann nicht mehr abseits stehen. Es drängt ihn auch mitzuarbeiten an des Reiches Bau. Wie das Reich steht durch unseren Führer äußerlich zusammengeführt, muß es durch uns durch jeden deutschen Volksgenossen und durch jede deutsche Volksgenossin innerlich zusammengeklebt werden.

Deutsche Jugend, deutsche Frauen deutsche Mädel die ihr noch abseits steht, reißt euch ein in die Hitlerjugend ihr seid Deutschlands Zukunft.

Alle wollen wir mithelfen jung und alt, Männer und Frauen, Frauen und Mädel das dritte Reich zu bauen.

Unserem Führer Adolf Hitler zu seinem Geburtstage ein dreifaches Sieg Heill Lehrez, Kappeler, Rastatt.



Adolf Hitler,  
der oberste Führer der SA.



Das Braune Haus in München, von dem aus Hitler jahrelang die NSDAP organisierte und sie in den großen Kampf um Deutschlands Erneuerung führte

### Kämpfer! Führer! Mensch!

In allen Städten Deutschland wurden zu Ehren unseres Kanzlers Linden geweiht.

Heute feiern wir unseren Führers und unseres Kanzlers 44. Geburtstag.

Die Wurzeln dieses jungen Bäumchens sind bereits mit der Mutter Erde verankert. Das Bäumchen hat Wurzeln in der Erde gefaßt.

Auch unser Führer und sein Geist haben bereits tiefe Wurzeln in unserem Volke getrieben kein Sturm, keine Macht dieser Erde kann diesen Geist auslöschen.

Heute am Geburtstage unseres Kanzlers erleben wir die Geburtsstunde unseres Reiches. Sein Geist hat das ganze Volk zu neuem Leben erweckt. Jeder Einzelne ist davon erfasst keiner ist ausgenommen. Neues entsteht und Altes vergeht. Allerdings ein gleicher Kampf. Das Neue kraftvoll und stark, das Alte morsch und faul. Deutschland ist erwacht. Wir stehen inmitten der Revolution. Jeder wird mitgerissen und emporgetragen. Es ist nicht nur eine nationale, sondern im selben Maße eine soziale Revolution. Adolf Hitler und sein Geist ist es, der neues Leben und neue Menschen schafft.



Das kleine Haus zu Brannan im Innviertel. Die Mittelfenster im dritten Stock des Vorderhauses gehören dem Geburtszimmer des Kanzlers an.

# Deutschland im Zeichen von Hitlers Geburtstag

Berlin, 20. April. (Fernruf unserer Berliner Redaktion.) Ganz Deutschland wird heute im Zeichen des Geburtstages Adolf Hitlers stehen. Die Reichshauptstadt geht führend voran. Schon gestern abend prangte hier alles in zahlreichem Flaggenschmuck. Sogar die öffentlichen Verkehrsmittel sind durchweg mit Hafenkreuzfahnen und den Farben Schwarz-Weiß-Rot ausgestattet.

### Das Festprogramm der Reichshauptstadt

Beginnt schon früh mit einer Flaggensparade vor dem preussischen Innenministerium. Festgottesdienste im Dom und Morgenfeiern in der Staatsoper und der Städtischen Oper in Potsdam folgen. Am Abend findet im Schauspielhaus eine Festaufführung von Hanns Johans Drama „Schlageter“ statt.

Die Berliner Morgenblätter würdigen in ausführlichen Aufsätzen Adolf Hitlers menschliche u. staatsmännische Fähigkeiten. Der „Völkische Beobachter“ bringt Artikel von Dr. Göbbels und Alfred Rosenbergs. Im „Tag“ beglückwünscht Reichsminister Eugenbergs den Volkskanzler u. Kameraden.

### Die Hitler-Geburtstagspende

hat in Berlin einen großen Erfolg gehabt. In über 150 Verteilungstellen konnten an die Arbeitslosen und Hilfsbedürftigen zusätzliche Unterstützungen ausbezahlt werden.

### Reichsminister Eugenbergs

sandte an Hitler folgendes Glückwunschtelegramm: „Namens der Deutschen Nationalen Volkspartei und in eigenem Namen sende ich Ihnen aufrichtige Grüße und Wünsche. Möge es der gemeinsamen Arbeit unter Ihrer Führung gelingen, Deutschland wieder groß und frei zu machen.“

### Reichsminister Selbte

hat in seiner Eigenschaft als oberster Führer des Stahlhelms dem Kanzler ebenfalls in einem Telegramm seine Glückwünsche ausgesprochen.

### Vizekanzler von Papen

der gestern auf seiner Rückreise von Rom in München eintraf, hat dem Reichskanzler im Braunes Haus in München einen Besuch abgeleistet. Anschließend hat sich von Papen mit dem Nachschneidung nach Berlin begeben.

### Rabbinetsitzung

fand nicht statt. Der Reichskanzler hatte von München aus telephonisch der Reichskanzlei den Wunsch übermittelt, die Sitzung zu verziehen, da er in München bleiben wolle, um den Geburtstag auf seinem Landhaus in Berchtesgaden verbringen zu können. Man nimmt in politischen Kreisen nun an, daß die Rabbinetsitzung erst frühestens am morgigen Freitag stattfindet. Das Programm hierfür hat sich nicht geändert.

### Für den heutigen Donnerstag ist der Bundesrat des Stahlhelms

zusammgetreten, um sich mit der Frage der Haltung gegenüber der NSDAP. zu befassen. Wie es heißt, sind für heute abend Besprechungen mit führenden Persönlichkeiten der NSDAP. angelegt. Dabei dürften die kritischen Fragen so weit geklärt werden können, daß in einer abschließenden Besprechung zwischen Hitler und Selbte der Schlüsselpunkt unter die Angelegenheit gesetzt werden kann.

### Der Glückwunsch des Reichspräsidenten

Berlin, 20. April. Reichspräsident von Hindenburg hat dem Reichskanzler Adolf Hitler zu seinem Geburtstag sein Bild in silbernen Rahmen und eigenhändigem heraldischem Glückwunschschreiben durch Staatssekretär Meißner übermitteln lassen.

### Flaggenschmuck am Geburtstage des Reichskanzlers

Berlin, 20. April. Amtlich wird mitgeteilt: Zur Feier des ersten Geburtstages, den Adolf Hitler als Reichskanzler begehrt, flagen am heutigen Donnerstag alle Behörden des Reiches, der Länder und Gemeinden im ganzen Reich.

Die Reichsregierung ruft das ganze deutsche Volk auf, sich dem Vorzeichen der Behörden anzuschließen und damit der Verbundenheit aller Kreise des Volkes mit der staatlichen Macht feierlichen Ausdruck zu verleihen.

### Göring vom König von Italien empfangen

Rom, 20. April. Ministerpräsident Göring, der am Mittwoch vormittag von König Viktor Emanuel empfangen wurde, nahm anschließend als Vertreter des Reiches an der Eröffnung der 18. Vollversammlung der internationalen parlamentarischen Handelskonferenz teil, die im Beisein des Königs von Italien und Mussolini auf dem Kapitol vor sich ging.

Nach der Eröffnungsrede Mussolinis, der in knappen Worten die Aufgaben der Konferenz darlegte, nahm auch Minister Göring das Wort. Die Hauptpunkte seiner Erklärungen waren die Verflechtung der deutschen Wirtschaft mit der Wirtschaft der Welt, ferner die Betonung des Primats der Politik über die Wirtschaft und des Willens Deutschlands, von guten politischen Beziehungen zu den anderen Ländern aus auch die Handelsfragen zu klären. Minister Göring ist um 3 Uhr nachmittags mit dem Flugzeug nach Mailand gestartet, wo er die Mustermesse besuchen wird.

### Selbte beim Reichspräsidenten

Berlin, 20. April. Reichspräsident von Hindenburg empfing gestern den Reichsarbeitsminister Selbte. Die „DA“ glaubt annehmen zu dürfen, daß sich die Besprechung neben einem Bericht des Reichsarbeitsministers über den in Berchtesgaden mit Reichskanzler Hitler gepflogenen Meinungsaustausch auch auf die gezeigerten Pläne bezogen hat, die in der letzten Zeit im Vorberarund standen, darunter auch die Frage der Einführung einer Arbeitsdienstpflicht.

### Länderkonferenz über Beamten- und Polizeifragen

Berlin, 20. April. Der Reichsminister des Innern Dr. Frick hat die Ministerpräsidenten und Innenminister der Länder für den 25. April zu einer Konferenz nach Berlin berufen, in der hauptsächlich Beamtenfragen in Zusammen-

hang mit dem Reichsgesetz über die Wiederherstellung des Berufsbeamtentums behandelt werden sollen. Die Konferenz beawdet ein gleichmäßiges Vorgehen im Reiche und in den Ländern. Gleichzeitig sollen auch Polizeifragen besprochen werden. Es ist anzunehmen, daß zu dieser Konferenz die Ministerpräsidenten und Innenminister sämtlich bereits als ernannte bzw. bestatigte der inzwischen vollständig ernannten Reichsminister ernannt werden.

### Die Deutsche Reichsbürgererschaft

Berlin, 20. April. Wie der „Völkische Beobachter“ meldet, ist im Reichsinnenministerium der angekündigte große Gesetzentwurf über die Schaffung der deutschen Reichsbürgererschaft in Vorbereitung. Dieser Entwurf, der noch nicht dem Kabinett vorliegt, da die vorbereitenden Arbeiten erst in absehbarer Zeit abgeschlossen sein werden, wird die Konsequenzen aus der reiflichen Gleichhaltung der Politik zwischen Reich und Ländern ziehen.

In dem auf der Tagesordnung der Kabinettsitzung am Mittwoch gestandenen Gesetzentwurf, durch den die deutschen Hochschulen und Schulen vor der Ueberfremdung bewahrt werden sollen, meldet das Blatt: Der Grundgedanke dieses neuen Gesetzes ist der, daß Nichtarier, also hauptsächlich Juden, zu dem Hochschulstudium, der Ausbildung auf den höheren Schulen und den Mittelschulen künftig nur nach dem prozentualen Anteil an der Gesamtbevölkerung Deutschlands zugelassen werden sollen. Die Prozentzahl endgültig festzusetzen, überläßt das neue Reichsgesetz nach der Vorlage dem Reichsinnenminister Dr. Frick, der die notwendigen Durchführungsbestimmungen erläßt.

### Gegenseitige Gruppipflicht zwischen Reichswehr und Polizei

Berlin, 20. April. Zwischen dem Reichswehrministerium und dem Reichsinnenministerium des Innern ist vereinbart worden, daß Offiziere und Wehrmachtbeamte in Uniform mit Polizei- und Landjägereffizienten in Uniform den Gruppwechseln, Defossilieren, Unteroffiziere und Mannschaften der Reichswehr haben Polizei- und Landjägereffizienten Grenzbezugungen zu erweisen. Das gleiche gilt für Polizei- und Landjägereffizienten gegenüber den Offizieren der Reichswehr. Zwischen Defossilieren, Unteroffizieren und Mannschaften der Reichswehr und Polizei- und Landjägereffizienten besteht kameradschaftliche Gruppipflicht.

# Die Japaner vor Peking

Peking, 20. April. Das japanische Oberkommando teilt mit, daß die japanische Kavallerie die Straße von Tsingtau nach Tsinchau besetzt hat und sich damit in nächster Nähe von Peking befindet.

Die japanischen Truppen versuchen anscheinend Peking zu umzingeln und der chinesischen Armee den Rückzug abzuschneiden.

Wie in unterrichteten chinesischen Kreisen verlautet, beabsichtigen die Japaner, nach der Einnahme Pekings auch die Stadt Kalgan zu besetzen. Damit wäre eine vollständige Trennung der Verbindung zwischen China und der Sowjetunion erreicht, da die Japaner dann die strategisch wichtige Chaussee von Kalgan in die Mongolei in ihre Hände bekommen würden.

### Truppenverschiebungen im Elsaß

Paris, 20. April. Im Rahmen einer Betrachtung über die Auswirkungen des Nationalsozialismus auf die französischen Grenzgebiete im Elsaß berichtet „Paris midi“ daß die französische Oberste Heeresleitung bereits Vorkehrungen getroffen habe, um einem unüberleiteten Handreich nationalsozialistischer Verbände im elsässischen Gebiet zuvorkommen. Wenn es sich hierbei auch um eine allfällige weite sehr unwahrscheinliche Maßnahme handele, so habe die Oberste Heeresleitung trotzdem gewisse Truppenverschiebungen vorgenommen. Das Blatt fügt hinzu, daß die Truppenverschiebungen zwar nicht durchwegs auf die Verunsicherung durch die letzten „Auwassenschläge“ zurückzuführen seien, daß aber nichtsdestoweniger die allgemeine Entwicklung in Deutschland dabei besonders berücksichtigt worden sei. (1)

# Das Urteil von Moskau

### Milde Strafen für die angeklagten Engländer

Moskau, 20. April. Wie wir bereits gestern mitteilten, wurde im Moskauer Sabotageprozeß nach fünfjähriger Beratung des Gerichts folgendes Urteil verkündet. Es werden verurteilt: Macdonald zu zwei Jahren, Thornton zu drei Jahren Gefängnis. Die übrigen englischen Angeklagten müssen Rußland innerhalb drei Tagen verlassen. Die russischen Angeklagten erhielten erhebllich höhere Gefängnisstrafen, teilweise bis zu 10 Jahren. In keinem Falle hat das Gericht dem Antrag des Staatsanwalts auf Todesstrafe entsprochen.

In der Urteilsbegründung wird festgestellt, daß während einer Reihe von Jahren in großen Kraftwerken der Sowjetunion systematisch Sabotageakte vorgenommen seien, die nachweisbar auf das Verreiben der Angeklagten ausgeführt wurden.

Das Urteil stellt einen Erfolg der energischen Interventionen der englischen Regierung dar und zeigt, daß der Sowjetregierung die außenpolitischen Beziehungen wichtiger sind, als innerweltliches Agitationsbedürfnis. In politischen Kreisen in London rechnet man sogar mit einer Veranabingung der zwei verurteilten Engländer.

# Strasbourg...!

Ein tröhlicher Militärroman aus der Vortriebszeit von Anton Schwab

46) „Schert euch an einen anderen Tisch!“  
Er spricht sehr laut und die ganze Umgebung sieht und hört, wie er die Rekruten annimmt. Embörung ist bei allen. Ein Unteroffizier ... das ist für manchen Elsfässer wie das bunte Tuch für den Stier.  
Die Elsfässer hören das „Schert euch an einen anderen Tisch!“ Einer sieht den andern an. Ein stummes Einverständnis ist in ihren Augen.  
Die vielen Soldaten der verschiedensten Formationen, Infanterie, Husaren, Pioniere und andere wissen, was losgehen wird.  
Sie erheben sich und streben dem Ausgang zu. Sie wollen nicht dabei sein, wenn man den Sergeanten angreift.  
Die paar Unteroffiziere in der Nähe machen besorgte Gesichter. Sie wissen, daß der Tanz losgehen wird. Sie drängen heran zu Rumbusch und Witzelweibel. Dorn sagt leise, haltig zu dem Sergeanten: „Sind Sie toll, Sergeant! Machen Sie, daß Sie fortkommen. Sie sind hier nicht auf dem Kasernenhof!“  
Aber Rumbusch will nicht hören.  
„Zum Donnerwetter, wirbs bald?“  
„Herr Sergeant vergessen, daß wir im Tanzsaal und nicht auf dem Kasernenhofe sind!“ sagt Spielmann ruhig und beherrscht.  
Rumbusch zittert vor Wut. Der Haß gegen Spielmann bricht offen hervor.  
Er beschimpft Spielmann.  
Da brichts los. Die Zivilisten werden rebellisch. Sie drängen heran. Beschimpfungen fliegen den Unteroffizieren entgegen.

Im Ru ist Rumbusch umringt. Er versucht, sich zu wehren, aber man zerrt ihn fort. Die anderen Unteroffiziere springen hinzu, sie wollen dem Kameraden helfen! Ein Witzelweibel versucht mit lauter Stimme, die Aufgeregten zur Ordnung zu mahnen.  
Spielmann und seine Kameraden sehen die Katastrophe. Sie wollen eingreifen, aber sie werden abgebrängt, sie können sich nicht rühren.  
Es wäre schlimm geworden, wenn nicht der besonnene Büfettier am Saaleingang eingegriffen hätte.  
„Die Polizei kommt!“ schreit er laut in den Saal.  
Das wirkt. Blitzschnell lösen sich die Knäuel der Kämpfenden. Alles schiebt auseinander und müht sich, die Kleidung in Ordnung zu bringen.  
Der Saal kommt allmählich wieder zur Ruhe.  
Am Tische der Rekruten ist alles in Aufregung.  
„Man hat Rumbusch geschlagen!“ sagt Gustel mit entsetzten Augen. „Das gibt einen Tanz zu Hause! Wir wollen doch lieber gehen!“  
Gustav sagt mürrisch: „Der verrückte Kerl ... wiegelt den ganzen Saal auf! Kein Wunder, daß sie ihn so auszählten! Hat sich alles selber zuzusprechen! Aber gehen wollen wir! Gustel, ich gehe mit zu Vater und sage ihm Bescheid!“  
Kilian zählt und sie brechen auf.  
Sie suchen eine stille Gastwirtschaft auf, in der die Gäste durch einen Pitherpfeiler unterhalten werden, trinken dort noch ein Bier, dann gehen sie heim.  
Die Stimmung ist zum Teufel!  
\*  
In der Kaserne ist die Wache in Aufregung. Sie weiß schon über den Vorfall Bescheid und will von Kilian, Nabauke und Schmittchen näheres hören.  
Der Wachunteroffizier fragt sie und Kilian erzählt, wie es geschehen ist.  
„Konntet ihr nicht beispringen? Habt ihr so zugehauen, wie man euren Sergeanten fast erschlägt?“

Kilian sagt fest: „Das wollten wir alle, Herr Unteroffizier, Spielmann an der Spitze; aber sie hatten uns eingeschlossen und es war unmöglich, aus dem Ring zu kommen. Ganz unmöglich! Die Söhne des Herrn Witzelweibel und seine Tochter, die an unserem Tisch saßen, werden das bestätigen.“  
„Jawohl, Eugen!“ sagt Gustav zu dem Unteroffizier.  
„Nach den Rekruten keinen Wortwurf! Rumbusch ist selber schuld daran. Sie konnten ihm nicht beispringen, wie ich selber nicht. Oder glaubst du, ich sehe zu, wie man Rumbusch, der schließlich mit meinem Vater befreundet ist, niedererschlägt? Bin auch Soldat gewesen!“  
„Nä glaub dir, Gustav! Wenn du es sagst!“  
„Die Rekruten sind alles anständige Jungs! Muß denn den Rumbusch der Teufel reiten! Weiß doch, daß das Verhältnis hier in Strasbourg zwischen den Elsfässern und den Unteroffizieren ist! Das kennst du doch ganz genau.“  
„Weider ... bin ja selber einmal in Mitteleidenschaft gezogen worden. Ist gut, Gustav!“  
\*  
„Mit Rekruten gehst du tanzen!“ wettet der Witzelweibel. „Das ist eine Schande.“  
Gustel will sich verteidigen, aber Gustav winkt ihr zu.  
„Vater!“ sagt Gustav ruhig. „Die Rekruten sind anständige Kerle! Da sag kein Wort! Warum soll Gustel nicht mit denen tanzen? Ich sehe das nicht ein.“  
„Du bist stumm!“  
„Ich bin nicht stumm! Schließlich bin ich 25 Jahre alt und nicht kein Rekrut. Gustel hat hier keine Schuld. Schuld hat nur der Rumbusch. Dein Freund Rumbusch ... der hat sich selber alles zuzuschreiben. Ich glaube fast, die ihn verprügeln, die müßten, wer er ist!“  
„Halt den Mund!“  
(Fortsetzung folgt.)

# Die neue badische Regierung

Karlsruhe, 20. April. Wie wir schon vor einigen Tagen mitteilten, wird die Ernennung des Reichsbeauftragten Robert Wagner zum Reichsstatthalter für Baden am heutigen Donnerstag erwartet. Sofort nach der Ernennung wird Reichsstatthalter Wagner die Mitglieder der neuen bad. Regierung bestimmen. Gauleiter Köhler behält das Finanz- und Wirtschaftsministerium und wird Ministerpräsident. In der Leitung des Ministeriums des Kultus, Unterrichts und der Justiz tritt eine Aenderung nicht ein. Der bisherige kommissarische Minister Dr. Otto Wader behält die Leitung dieses Ministeriums. Zum Innenminister ist der Kommissar zur besonderen Verwendung, Polizeioberleutnant a. D. Pfanner-Heidelberg in Aussicht genommen. Wie wir weiter hören, sind über den bevorstehenden Zusammenritt des neuen Badischen Landtags endgültige Beschlüsse noch nicht gefasst worden und es erscheint in diesem Augenblick fraglich, ob der Landtag noch im Monat April einberufen werden wird.

## Dank schreiben des Reichskommissars an den zurückgetretenen Justizminister

Der Reichskommissar hat an den Kommissar für das Justizministerium, Rechtsanwalt Rupp, M. d. R., folgendes Schreiben gerichtet:

Sehr geehrter Herr Rupp!

Als ich Sie am Tage der Uebernahme der gesamten Regierungsgewalt auf den Posten des Kommissars für die

## Bereinfachung der Staatsverwaltung

Das Staatsministerium — der Beauftragte des Reiches — hat durch ein Gesetz vom heutigen Tage die Organisation der Ministerialinstanz im Sinne einer Vereinfachung und einer organischen Weiterbildung grundlegend neu geordnet. Anstelle von bisher 4 Ministerien sieht das Gesetz nur noch 3 vor:

1. Ministerium des Innern,
2. Ministerium des Kultus, des Unterrichts u. der Justiz,
3. Finanz- und Wirtschaftsministerium.

Hierbei fällt zunächst die Tatsache ins Auge, daß endlich auf ein selbständiges Justizministerium verzichtet wird. Das bisherige Justizministerium hatte den weitaus kleinsten Aufgabenkreis von allen Ministerien. Außerdem wäre der Arbeitsbereich eines besonderen badischen Justizministers auf die Dauer nicht so groß, daß ein badischer Justizminister als voll beschäftigt bezeichnet werden könnte.

Weiter zeigt die Ausgestaltung des bisherigen Finanzministeriums zu einem Finanz- und Wirtschaftsministerium, daß man gewillt ist, die Erziehung, die bisher mit der Be-

aufsichtverwaltung berief, haben Sie sich meinem Rufe nicht verweigert. Sie haben unter schwierigen Umständen die Justizverwaltung mit festerer Hand in die neue Zeit herübergeführt und sich dadurch große Verdienste um die badische Rechtsplege erworben. Und wenn Sie nun heute auf Ihren eigenen Wunsch aus dem Amte scheiden, so ist es mir eine gern erfüllte Pflicht, Ihnen für Ihre gesamte Tätigkeit an der Spitze der badischen Justizverwaltung herzlichen Dank auszusprechen.

Mit ausgezeichneter Hochachtung

nea.: Wagner.

Gleichzeitig richtete der Reichskommissar an den Kommissar für das Ministerium des Kultus und Unterrichts, Dr. Otto Wader, folgendes Schreiben:

Nachdem der von mir ernannte Kommissar für das Justizministerium Rechtsanwalt Rupp M. d. R. von seinem Amte zurückgetreten ist, übertrage ich Ihnen hiermit neben der Leitung des Ministeriums des Kultus und Unterrichts auch die Wahrnehmung der Geschäfte des Justizministeriums. Die Uebernahme der Dienstgeschäfte bitte ich mir mitzuteilen.

Ferner erteile ich dem Kommissar für das Finanzministerium Abg. Köhler, folgendes Schreiben:

Nachdem durch das Gesetz vom heutigen Tage das Finanz- und Wirtschaftsministerium geschaffen sein wird, übertrage ich Ihnen die kommissarische Leitung dieses neugebildeten Ministeriums.

arbeitung der wirtschaftlichen Fragen in zwei getrennten Ministerien gemacht worden sind, auszuwerten. Die von dem Ministerium des Innern bisher behandelten wirtschaftlichen Sondergebiete Gewerbe, Handwerk, Handel und Industrie, Arbeiterschutz, Arbeitsrecht, Landwirtschaft und Ernährung sind durch das neue Gesetz zu dem Finanzministerium überführt worden. Das Finanzministerium selbst hatte schon eine Reihe von wirtschaftlichen Sachgebieten zu bearbeiten und darüber hinaus eine Anzahl staatsweiser Wirtschaftsbetriebe zu übernehmen. Werden nun die bisher von dem Ministerium des Innern bearbeiteten Wirtschaftsfragen an das neue Finanz- und Wirtschaftsministerium übertragen, so ist damit erreicht, daß nun die oberste Leitung in sämtlichen Wirtschaftsfragen in der Hand eines Ministers liegt. Wirtschaft und Staatsfinanzwesen sind aber auf das allerengste miteinander verbunden. Steht die Leitung der beide Gebiete betreffenden Fragen in einer Hand, so ist nunmehr eine einheitliche Führung und Leitung gewährleistet, was nur zum Nutzen von Wirtschaft und Staat ausschlagen kann.

## Der Wortlaut des Gesetzes

Aufgrund der Paragraphen 1, 19 des vorläufigen Reichsgesetzes zur Gleichschaltung der Länder mit dem Reich vom 31. März 1933 (Reichsgesetzblatt 1 Seite 153) hat der Beauftragte des Reiches für das Staatsministerium im Namen des badischen Volkes am 19. April 1933 folgendes Gesetz beschlossen:

§ 1

Die Zahl der Ministerien wird auf drei festgesetzt:

1. Ministerium des Innern,
2. Ministerium des Kultus, des Unterrichts u. der Justiz,
3. Finanz- und Wirtschaftsministerium.

§ 2

Der Geschäftskreis des Ministeriums des Innern umfaßt die gesamte innere Staatsverwaltung, soweit nicht einzelne Gebiete ausdrücklich anderen Ministerien zugeteilt sind.

§ 3

Der Geschäftsbereich des Ministeriums des Kultus, des Unterrichts und der Justiz wird von den Tätigkeitsgebieten des bisherigen Ministeriums des Kultus und Unterrichts sowie der Justiz gebildet.

§ 4

Der Geschäftsbereich des Finanz- und Wirtschaftsministeriums umfaßt das Tätigkeitsgebiet des bisherigen Ministeriums der Finanzen sowie die bisher von dem Ministerium des Innern behandelten Sondergebiete Gewerbe, Handwerk, Handel und Industrie, Arbeiterschutz, Arbeitsrecht, Landwirtschaft und Ernährung.

Die Besorgung der Reichs- und auswärtigen Angelegenheiten sowie der mit dem Vorstift im Staatsministerium verbundenen Geschäfte liegt der Staatskanzlei ob. In diese wird die bisherige Ministerialabteilung des Staatsministeriums unter gleichzeitiger Lösung ihrer Verbindung mit einem Ressortministerium umgewandelt.

§ 6

Soweit Meinungsverschiedenheiten über die Ressortzugehörigkeit einzelner Sachgebiete nicht durch Verhandlungen zwischen den beteiligten Ministerien geklärt werden können, entscheidet über die Zugehörigkeit das Staatsministerium.

§ 7

Etwa künftig weiter notwendig werdende Verschiebungen in den Tätigkeitsgebieten der Ministerien können durch Verordnung des Staatsministeriums verfügt werden.

§ 8

Dieses Gesetz tritt mit seiner Verkündung in Kraft. Karlsruhe, 19. April 1933. Das Staatsministerium. Der Beauftragte des Reichs: gez. R. Wagner.

## Kommissar für die badischen Lehrervereine

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Der Kommissar des Reiches hat den Leiter der Abteilung für Volksschulen und Fortbildungsschulen im Ministerium des Kultus und Unterrichts, Herrn Kommissar Karl Gärtner, Gauobmann des NS-Lehrerbundes (Baden), als Kommissar für sämtliche badischen Lehrervereinigungen bestellt.

## Die Beziehungen Eßlingens zum Kloster Lichtental

Von Karl Springer

Der Novalzehnte, der Zehnte aus Neurodungen, gehörte nach altem Brauch der Landesherrschaft, nämlich dem Markgrafen. Dieses Recht wurde auch später im Westfälischen Frieden ausdrücklich bestätigt. Nachdem aber Markgraf Philipp dem Kloster um die Mitte des 16. Jahrhunderts als eine besondere Gnade auch den Zehnten aus dem so genannten neuen Roßberg, der um jene Zeit gerodet und neu angelegt worden war, ausnahmsweise zuerkannt hatte, glaubten die Frauen auch weiterhin immer wieder den Zehnten aus derartigen Neuanlagen beanspruchen zu können. Sie konnten sich dabei auf eine Bulle des Papstes Alexander IV. (1261) berufen, nach welcher der Güterzins der Orden besaß sein sollte, in den ihm zehnpflichtigen Pfarren auch den Novalzehnten zu beziehen. Im Jahre 1598 wurde dem Kloster der Novalzehnte durch den Markgrafen Ernst Friedrich von Baden-Durlach, der damals auch die Markgrafschaft Baden-Baden verwaltete, entzogen und die Veräußerung dieser Zehnte sei der Herrschaft höchst nötig zur Verbesserung der Markgrafschaft Baden „Obernteils“ womit Baden-Baden gemeint war.

Für solche große Mengen des Feldertrags, Produkte bäuerlichen Fleisches, wie sie Jahr für Jahr in das Eigentum des Klosters übergingen, mußten aber auch Saarräume vorhanden sein. Deshalb unterhielt das Kloster hier einen Zehnhof und besetzte ihn mit einem Verwalter, den man Klosterkammer nannte. Auf diesen Lichtentaler Hof und seine Kammer komme ich nachher noch einmal zurück.

Die Klosterleitung der Zehntfrüchte achtete sich in der Praxis nicht so einfach und reibungslos, wie das Kloster es gerne gehabt hätte. Es waren da mancherlei Widerstände zu überwinden, die in der mehr oder weniger gerinnenden Zehntpflicht der Eßlinger ihren Grund hatten. Die Kompetenzen waren auch nicht immer klar genau umschrieben. Dazu kam noch, daß infolge der Kriege des 17. und 18. Jahrhunderts die Bevölkerung sehr verarmt war. So konnte z. B. während des 30jährigen Krieges, als im August des

Jahres 1644 der Marschall Turenne und der Herzog von Enghien mit ihren Truppen hier durchzogen und die Felder abzuräumen, die Stadt die Zehntfrüchte, die sie dem Kloster schuldig war, nicht mehr aufbringen. Sie geriet mit über 600 Wäcker berelien in Verzug und aus Gnaden ließ ihr wohl oder übel die Abtiffin die Hälfte davon nach.

Andererseits scheint aber auch das Kloster zuweilen die Zehntfrüchte über Gebühr anzuheben zu haben, sonst hätte der Rat der Stadt nicht schreiben können (1591), die Eßlinger seien ja stets gerne erbötig, den Zehnten zu zahlen, wie es von alters her üblich war, aber daß sie seit einigen Jahren nicht mehr die zehnte abgeben sollten und neunte, die achte ja sogar die zehnte abgeben sollten und daß diese Dmzehnten wiederum in den Zehnten gerechnet, also noch einmal verzehntet werden müßten, darüber müßten sie nachdrücklich beschweren.

Eine oft wiederkehrende Klage des Klosters war die, daß die Eßlinger bei der Abgabe der Garben auf dem Felde immer nur die vollen Rebn zählten so daß ein Bauer, wenn er z. B. 24 Garben hatte, nur 20 angab und die übrigen verheimlichte, während nach der Rebnordnung auch von einzelnen Garben eine entprechende Teilmenge auf dem Felde liegen bleiben sollte. Man nannte diese kleinen Garbenteile Böde, oder Bodle. Der Klosterkammer schreibt einmal darüber (1688), er könne bei der großen Gemarung unendlich auf diese Uebertreibungen acht geben, und wenn er sie einmal aus Irrtum einen angetroffen habe, der von 9, 8, 7 oder 6 überzählenden Garben nichts habe liegen lassen, so habe dieser zu seiner Defension erwidert, er habe da oder dort noch einen Acker zu künden und werde dann dort diese Garben mitzählen. Mit solcher Auskunft müße er, der Schaffner, sich eben zufrieden geben.

Viele Streitigkeiten, aber wie man damals sagte, Späne und Irrungen ergaben sich aus folgenden Umständen: Wie wir schon hörten, war dem Kloster Lichtental bei der Einverleibung der Eßlinger Pfarrei die Bedingnung angeteilt worden, für die Zehntfrüchte des Eßlinger Pfarrers aufzukommen. Dieser Pflicht entledigte es sich in der Weise, daß es 1 Drittel des Ertrags aus dem kleinen Zehnten, einschließlich der Gerste, für die Zwecke der Pfarrei bereitstellte. Als dann im Jahre 1480 durch den Markgrafen Carl die Pfarrkirche in eine Stiftskirche umgewandelt worden war,

## Aus Baden und Nachbarstaaten

Hembach, bei Weinheim, 20. April. (Eßlicher Sturz vom Fahrrad.) Auf der Heimfahrt von Weinheim stürzte die 23jährige Ehefrau des Lederarbeiters Georg Bentz so unglücklich von ihrem Fahrrad, daß sie kurze Zeit darnach starb.

Kedarzimmern, 20. April. (Schwerer Autounfall.) Auf der Landstraße nach Kedarzeln verlor ein Autofahrer beim Passieren eines Pferdefuhrwerkes die Herrschaft über den Wagen und fuhr in voller Fahrt gegen einen Baum. Ein mitfahrendes Kind wurde durch Glasplitter im Gesicht erheblich verletzt, während der Autofahrer das Rollenbein brach und seine Frau kleinere Verletzungen am Gesicht davontrug.

Bretten, 20. April. (Föhnerhöhung auf Hitler's Geburtstag.) Die Werkzeugmaschinenfabrik Schmid & Wezel in Maulbronn erhöht mit Wirkung vom 20. April ab die Stundenlöhne um 3%. Auch die Arbeitszeit ist teilweise schon im Dezember v. J. etwas verlängert worden. Es besteht Aussicht, daß eine weitere Verlängerung, wenn auch in geringem Ausmaß, möglich ist.

Flekingen, bei Bretten, 20. April. (Veraltetes Geflügel.) In den letzten Tagen wurde hier ein unansehnliches Geflügelsterben beobachtet. Die Untersuchung hat ergeben, daß die Tiere durch veralteten Weizen aus Leben gekommen sind. Nach dem Täter wird gefahndet.

Bruchsal, 20. April. (In Schutzhaft genommen) wurde auf Veranlassung des Kommissars für die Stadtverwaltung Bruchsal der Finanzassistent Paul Pazian. Gleichzeitig wurde auch die Auszahlung seiner Dienstbezüge unterlagert. Grund zu dieser Maßnahme war die wiederholte Verächtlichmachung des Frontsoldaten und der deutschen Nation (Pazian ist Eßlinger), wodurch er sich unfähig zeigte für die Ausübung eines öffentlichen Amtes.

Achern, 20. April. Die Segelfläge auf der Hornisarinde wurden in den letzten Tagen fortgesetzt. Fluglehrer Anton Frey unternahm u. a. einen Dauerflug von 2 1/2 Stunden.

Bad Griesbach (bei Oppenau), 20. April. (Offizielle Einweihung des Endstückes der Nechtalbahn.) Die Einweihung des Endstückes der Nechtalbahn von Bad Peterstal bis Griesbach ist jetzt endgültig auf den 22. Mai mit einem offiziellen Festakt festgesetzt. Am Tage darauf wird dann der kurzfristige Zuvorkehr aufgenommen.

Freiburg i. B., 20. April. Die Verhandlungen über den kleinen Grenzverkehr wurden am Mittwoch in Freiburg aufgenommen. Vor allem werden Fragen des zollfreien Milchkontingents, der Ausfuhr von Badminton und Mehl nach Deutschland, sowie die künftigen deutschen Maßnahmen, die sich gegen die Einfuhr von Tabak Zigaretten, Zucker usw. richten erörtert werden. Man will verhindern, den Abschluß eines Abkommens über den kleinen Grenzverkehr herbeizuführen, das unabhängig von dem Abschluß eines Handelsvertrages zwischen Deutschland und der Schweiz sein soll.

Kadenburg, 20. April. (Beide Beine abgedrückt.) Bei den Straßenbauarbeiten an der Strecke Vaihingen-Marsweiler verunglückte der Straßenbauarbeiter Stegmayer von hier dadurch, daß ein Rollwagen durch Entgleisen zu Fall kam und ihn so unglücklich erfaßte, daß ihm beide Unterarmen abgedrückt wurden.

## Verteilung der Sitze in den gemeindlichen Körperschaften

In den letzten Tagen sind in verschiedenen Tageszeitungen unrichtige Mitteilungen über die Verteilung der Sitze bei der Umbildung der gemeindlichen Körperschaften (Gemeinderäte und Bürgerversammlungen) veröffentlicht worden. Es hat sich hierbei nicht um amtliche Verlautbarungen gehandelt; für diese Sitzeverteilung sind vielmehr nur die bei den zuständigen Gemeinde- oder Bezirksbehörden vorzunehmenden Berechnungen maßgebend. Bei diesen Berechnungen können die Partelleitungen die richtigen Zahlen erfragen.

Der Irrtum bei den einaus erwähnten Mitteilungen rührt wohl daher, daß die bei der Reichstagswahl am 5. März 1933 auf die kommunistische Partei entfallenden Stimmen bei der Berechnung Berücksichtigung gefunden haben, die die Sitze jedoch nicht zugeteilt worden sind. Bei der Umbildung der gemeindlichen Körperschaften ist jedoch anders als bei der Umbildung des Landtags grundsätzlich davon auszugehen, daß die kommunistischen Stimmen von vornherein ausgeklammert werden und daß die Berechnung sich nur auf die Stimmen der übrigen Parteien erstreckt. Die in dem Gesetz zur Durchführung der Gleichschaltung von Reich, Ländern, Gemeinden und Gemeindeverbänden im Land Baden vom 4. April 1933 (WV. L. S. 55) für die einzelnen Gemeindegliederungen festgesetzte Zahl der Gemeinderäte und Gemeindeverordneten muß in jeder Gemeinde unbedingt bei der Sitzeverteilung erreicht werden.

wurden dem Kloster die Rechte an der Eßlinger Pfarrei wieder entzogen und diese dem neu gegründeten Stifte einverleibt. Das Drittel aus dem vorhin genannten Zehnten blieb jedoch weiterhin im Genuß der Pfarrei. Nun war damals die Vorschrift geltend, daß das Feld in jährlichem Wechsel in ein Winterfeld und Sommerfeld abgeteilt sein mußte. Die Früchte des Winterfelds waren Korn, Dinkel und Hafer, die des Sommerfelds waren Gerste, Erbsen, Linzen, Hanf, Flachs, Rüben und was sonst noch zum kleinen Zehnten zählte. Wenn es nun einem Bauern einfiel, in dieses Sommerfeld Korn oder Dinkel zu säen, Fruchte, auf die der Pfarrei keinen Zehntanspruch hatte, so war hierdurch der Ertrag des kleinen Zehnten und somit auch das der Pfarrei zustehende Drittel daraus geschmälert. Sei es nun, daß die Eßlinger diese unvorschriftsmäßige Gebraunung des Feldes in bösmilliger Absicht vornahmen, oder daß es für die Deckung ihres Bedarfs nicht anders möglich war, jedenfalls war dies eine Quelle heftiger Klagen und Beschwerden der Eßlinger Pfarrei, wie man heute noch aus den umfangreichen Aktenbündeln, die davon handeln, erleben kann. Besonders häuften sich die Klagen in den Zeiten der Glaubenskämpfe, und es hat den Anschein, als ob die veränderte Anschauung in Glaubenssachen und der Geist der Aufklärung, der damals den Bauernstand besonders erariffen hatte, die Ursache gewesen wäre dafür, daß man die Pfarrei nicht zu ihrem verfassungsmäßigen Rechte kommen ließ.

Die Verwirrung in der Frage, was nun groß und was aus kleinen Zehnten zu rechnen sei, verarbeitete sich noch, als mit der Zeit neue Fruchtanbauweisen aufkamen: die man in alten Zeiten noch nicht erkannt hatte, wie Kartoffeln, Tabak, Krapf, Alee usw. Pflanzen, die teilweise in zwei- und mehrjähriger Kultur angebaut wurden und die deshalb das eine Jahr im Sommerfeld und das andere im Winterfeld standen.

Es dürfte hier interessieren, daß schon im Jahre 686 unter den Eßlinger Zehntfrüchten der Tabak genannt wird und daß 1755 auch erstmals die Kartoffel erwähnt ist. Ihre Verbreitung ging nur sehr langsam vor sich, denn 1722 hatte man davon erst 48 Morgen, 1804 dagegen waren es schon 188 Morgen.

(Fortsetzung folgt.)

### Aus Ettlingen-Stadt und Land Der Reiherschmud

Du dünkst dich wahrhaft weiblich, herzengut;  
Weh dem, der dir bestritte  
Die edle Menschheitsfite,  
Doch Schmüden? Reiherschmud deinen Gut.

Der Vogel in der Brütezeit nur trägt  
Den Schmud, nach dem du trachtest,  
Und wer den Reiherschmud schlägt  
Die Jungen mit dem Hungertode schlägt.

Drum auf dich kommt all dies Unschuldsblut —  
Und wie ein schmerzlich Fragen,  
Ein herbes, kummtes Klagen  
Die Reiherschmud sind auf deinem Gut! —

### Treue Kameradschaft eines Spahenpaares

Es war an einem frühen Morgen des Vorfrühlings, als ein kleiner Junge an meinem Hause fest läutete und mit mitleidigem Auge nach einem Spahenpaar unter dem Dachvorsprung heuerte, das weithin hörbar klagte.

Es war die Spähin glückselig einer Drahtschlinge entronnen, hatte aber noch ein Drahtbüchsen an einem Beine. Mit diesem verfang es sich an einem Balken des Dachvorsprungs. Der Spah überließ sofort den Ernst der Situation, er versuchte immer und immer wieder seine Spähin unter lautem Wehklagen und Rufen zu erlösen.

Das Bild wahrer Nächstenliebe im Tierleben war tief ergreifend.

Wir versuchten mit einem langen Besen die Spähin zu befreien. — Da löste sich plötzlich der Draht! Rasch flog die Spähin in Begleitung ihres besorgten Gebieters davon.  
Ettlingen (Baden). H. E. M.

☞ **Gestorben in Ettlingen:** Hermann Reiter, Forstwart, 54 Jahre alt. Beerdigung Freitag nachm. 1/6 Uhr.

☞ **Gestorben in Burbach:** Josef Daum 70 Jahre alt.

☞ **Verfrühte Eismänner?** Trotz Sonnenschein ist es ungemütlich kalt geworden in der Blütenszeit. Schon gestern früh stand das Thermometer auf Null und heute zeigte sich auf Wasserstellen eine Eischicht, wenn sie an weniger geschützten Stellen im Bereiche des Nordwinds lagen. — Reisende, die gestern über den Schwarzwald fuhren, berichteten, daß die Höhen bei Willingen mit Neuschnee belegt waren.

☞ **Sonntagsrückfahrkarten zum Mannheimer Maimarkt.** Anlässlich des in der Zeit vom 30. April bis 2. Mai 1933 stattfindenden Mannheimer Maimarktes werden Sonntagsrückfahrkarten mit erweiterter Geltungsdauer nach Mannheim ausgegeben. Die Sonntagsrückfahrkarten gelten zur Hin- und Rückfahrt an allen Tagen von Samstag, den 20. April, 12 Uhr, bis Dienstag, den 2. Mai, 24 Uhr (spätester Antritt der Rückreise).

☞ **An Hitlers Geburtstag Sonntagsrückfahrkarten für Karlsruhe.** Anlässlich der Feierlichkeiten in Karlsruhe zum Geburtstag des Reichskanzlers werden von allen Bahnhöfen im Umkreis von 100 Kilometern um Karlsruhe Sonntagsrückfahrkarten nach Karlsruhe ausgegeben. Karten gelten zur Einfahrt ab sofort bis Donnerstag den 20. April, 24 Uhr, und zur Rückfahrt bis Freitag, den 21. April, 12 Uhr (spätester Rückreisantritt).

☞ **Die Kapelle des Musikvereins Ettlingen konzertiert heute** anlässlich des Geburtstages des Herrn Reichskanzlers Adolf Hitler von 18—19 Uhr bei künstlicher Witterung auf dem Marktplatz.

☞ **Alhambra-Varieté-Revue.** Es muß gesagt werden, daß die Darbietungen, wie Ephektänze, komische Trapezisten und humoristische Vorträge, ferner etwas ganz neues: Eine farbenprächtige Lichtphonie und vieles mehr besucht zu werden verdient. Damit jedermann die Möglichkeit hat, diese Veranstaltung anzusehen, werden heute abend zwei Personen auf eine Karte eingelassen. Die Vorstellungszeit ist bis Freitag verlängert.

☞ **Prüfungen im Fußbeschlag.** Die nächsten öffentlichen Prüfungen im Fußbeschlag finden statt: am Samstag, den 22. April 1933, vormittags 8 Uhr, in der Fußbeschlagsschule in Freiburg, am Montag, den 24. April 1933, vorm. 1/9 Uhr, in der Fußbeschlagsschule in Neckfisch, am Donnerstag, 27. April 1933, vorm. 9 Uhr, in der Fußbeschlagsschule in Mannheim, am Freitag, den 28. April 1933, vorm. 8 Uhr, in der Fußbeschlagsschule in Karlsruhe.

☞ **Maisch, 20. April.** Unsere Gemeinde begeht den heutigen Geburtstag des Volkskanzlers Adolf Hitler durch den großen Festakt im Saalbau zum Kröner. Die Vereine fördern ihre Mitglieder zur Teilnahme auf, ebenso die Gemeindeverwaltung die Bevölkerung. Um 8 Uhr wird eine Hittlerindef bei der Eintrachtbrücke geplant. Von da zieht die Festversammlung unter Vorantritt der Musik zum Kaiserfah, wo bei einem Bankett das durch verschiedene Vereine veranlaßt wird, die Feier ihren Ausklang nimmt.

☞ **Maisch, 20. April.** Ein bekannter Gewerbetreibender, Herr Friseurmeister und Dentist Jakob Voll, ist am Donnerstag aus dem Leben geschieden. Die Beerdigung hat gestern nachmittag unter harter Beteiligung der Bevölkerung stattgefunden. Feuerwehr, Gewerbeverein und Kriegerbund legten am Grabe Kränze nieder und gedachten ehrend der Verdienste des Verstorbenen.

☞ **Riesige Hitler-Rundgebung in Karlsruhe.** Seit gestern früh ist Karlsruhe ein gewaltiges Flaggemeer. Kein Haus, das nicht die Hakenkreuz- oder schwarz-weißrote Flagge zeigt. Der gestrige Tag trug dadurch schon den Charakter eines Feiertages. Das Zentrum der Stadt war überaus stark bevölkert. SA, SS und Stahlhelmkolonnen durchzogen ununterbrochen die Straßen.

☞ **große Zafelzug** statt, der ein solches Ausmaß annahm, wie es Karlsruhe wohl noch nie erlebt hat. Die Zahl der Teilnehmer läßt sich unmöglich schätzen, dürfte aber nach Zehntausenden zu zählen sein. An der Spitze des Zuges marschierte Finanzminister Köhler und viele andere Führer der NSDAP. An dem riesigen Zuge beteiligten sich die Studentenorganisationen, alle vaterländischen Vereine, Straßenbahnbeamte, Post- und Reichsbahnbeamte, die Karlsruher Feuerwehr und selbstverständlich auch die Polizei. Ueberaus zahlreich vertreten waren auch die nationalsozialistischen Betriebszellenorganisationen. Der Zug setzte sich um 7 Uhr vom Festballplatz durch die Karl-Friedrichstraße, Kaiserstraße nach dem Hochschulland in Bewegung, wo die eigentliche Festveranstaltung stattfand. Im Stadion waren große Scheinwerfer strahlende Helle über den Platz. Die Polizeikapelle konzertierte und die Hitlerjugend nahm Aufstellung. Dann erfolgte der Einmarsch des riesigen Zuges, der raumweite Zeit in Anspruch nahm und erst um 9.45 Uhr beendet war.

☞ **J.C. Ettlingen 02-05 - J.C. Pforzheim 4:3** Nachdem Ettlingen am Donnerstag gegen J.C. Mengers freizich hervorging, war man auf die Reserve vom J.C. Pforzheim sehr gespannt, waren doch die Gäste vom vorigen

Jahr her noch in bester Erinnerung. Dem Schiri stellten sich die Mannschaften um 3 Uhr zum Angriff. Ettlingen wußte eine sehr geschickte Taktik anzuwenden, indem gleich zu Beginn auf Sieg gepielt wurde. Dies wirkte sich auch gleich zum ersten und zweiten Tor für die hiesige Elf aus. Der Finksaufen bewies durch diese beiden Erfolge, daß er spielen kann, wenn er will, und sein Können nur auf das Spiel konzentriert. Die Gäste waren völlig überrascht ob diesen Erfolgen der Ettlinger. Sie spielten sehr viel Flügel und breite auseinandergezogene Vorlagen, was jedoch die Hintere Mannschaft des Platzvereins sofort erkannte und dabei gut abgedeckt hat. Im weiteren Spielabschnitt zerfiel der linke Gästeverteidiger die besten Angriffe der Einheimischen, und er allein verhindert weitere klare Tor-Erfolge des in besserer Verfassung spielenden J.C. S-Turmes. Nach der Pause bestunt sich Pforzheim seines Könnens und geht geraume Zeit zum Angriff über, jedoch vorerst ohne Erfolge. Die Plakett übernimmt wieder das Kommando, wobei der Halbrechte ein drittes Tor erzielt kann. Kurze Zeit darauf bringt den Gästen ein viertes Tor Veranlassung, eine Umstellung ihrer Mannschaft vorzunehmen, denn an ein solches Resultat konnten sie nicht glauben. Die Stöße der Elf, der bisherige Verteidiger, ging mit seinem Partner in Sturm, und konnte im weiteren Spielverlauf durch drei prächtige Einzelleistungen drei Tore für seine Farben buchen. In den letzten Minuten will jede Mannschaft ihre Resultate noch verbessern, jedoch blieben beiderseits weitere Erfolge aus. Bei Pforzheim war außer den Genannten alles guter Durchschnitt und spielten auch sehr gut zusammen.

Ettlingen konnte in allen Reihen gefallen, man war ganz bei der Sache, das schnelle Abpiel besonders im Sturm wirkte der Mannschaft sehr viel. Der Schiri amtierte unauffällig und korrekt. Nach einigen gemächlichen Stunden im Vereinslokal, die sehr harmonisch verliefen, trafen die Gäste um elf Uhr ihre Heimfahrt an.

Im Vorpiel zeigte Alemannia Bruchhausen ein sehr beachtliches Können und ist ihrer Spielweise und sportlichem Betragen noch der Sieg nur zu ginnen. R. M.

### Handels-Nachrichten

☞ **Schwedinger Spargelmarkt.** Preise: 1. Sorte 40—50 meist 45, 2. Sorte 20—30, meist 20 Pfg. Zufuhr 12 Zentner. Marktverlauf langsam.

☞ **Karlsruher Viehmarkt vom 19. April.** Zufuhr: 13 Ochsen, 32 Bullen, 35 Kühe, 91 Färlen, 129 Kälber, 845 Schafe. — Preise: Ochsen 19—31, Bullen 17—27, Kühe 11—22, Färlen 19—33, Kälber 25—46, Schweine 26—42. Tendenz: Großvieh langsam, geringer Ueberhand; Schweine mittelmäßig, geringer Ueberhand; Kälber mittelmäßig, geräumt.

☞ **Mannheim, 19. April.** (Viehmarkt). Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilo Lebendgewicht gehandelt: 59 Ochsen a) 30—31, a2) 24—26, b) 25—27; 107 Bullen a) 24—28, b) 22—24, c) 20 bis 22; 301 Kühe a) 22—24, b) 15—22, c) 15—18, d) 11—14; 229 Färlen a) 30—32, b) 26—28, c) 23—25; 867 Kälber a) —, b) 43 bis 45, c) 33—40, d) 35—37, e) 30—33; 4 Fiegen 10—15; 1844 Schweine a) —, b) 39—40, c) 38—40, d) 37—39, e) 34—36, f) 32—34 RM. Tendenz: Rinder ruhig; kleiner Ueberhand, Kälber mittel, geräumt; Schweine ruhig, kleiner Ueberhand.

### Bücherchau

Wie sie sie erwarben...

Die „Münchener Illustrierte“ erzählt in ihrer neuen Nummer (Nr. 16) von neun Männern, die im Weltkrieg waren und sich die goldene Tapferkeits-Medaille holten. Jeder von ihnen hat, ohne daß die Weltgeschichte etwas von ihnen berichtet, irgendwo und irgendwann einmal in dem großen Ringen von 1914 bis 1918 durch den Einsatz seiner Person den Sieg erzwingen, ein Gefecht, einen Nachkampf entscheiden oder sonst entscheidend eingegriffen. Wer diese neun waren und wo sie sich die „Goldene“ erwarben, ist in neun Biographien ihrer Taten berichtet.

**Todes-Anzeige.**  
Nach langem schwerem Leiden verschieden unerwartet rasch mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel  
**Hermann Reiter**  
Forstwart  
versehen mit den heiligen Sterbesakramenten im Alter von 54 Jahren.  
Ettlingen, den 19. April 1933.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Beerdigung Freitag nachm. 1/6 Uhr. Die Bestattung findet heute abend 1/8 Uhr im Chorle der St. Martinskirche statt.

Auf weißen Sonntag empfehle  
ist frisch gebrannten **Kaffee**  
ferner  
sämtliche Backartikel  
gut und preiswert  
**Sultaninen**  
Pfd. von 48 Pfg. an  
**Rot-, Weiß- und Südwine**  
**Drogerie Schimpf**  
Badenertorstraße 4.  
**Technikum Bingen a. Rh.**  
Höhere techn. Lehranstalt. Ingenieurusbildung im Maschinenbau, Elektrotechnik, Eisenhockbau, Automobil- u. Flugzeugbau m. Fliegerschule. Programm frei.

Reinen **Apfelwein**  
empfehlen  
**Adolf Rehrbeck & Sohn**  
Rheinstraße 52.  
Zu haben in den bekannten Verkaufsstellen  
**Frachtbriele**  
**Eilfrachtbriele**  
**Expreszkarten**  
**Frachtanhänger**  
**Eilgutanhänger**  
**Expresanhänger**  
**Buch- und Steindruckerei**  
**R. Barth**

Am Montag, den 24. April 1933, 20 Uhr, hält Herr Ingenieur Jantsch von der J. G. Farbenindustrie, Aktiengesellschaft, Ludwigshafen a. Rh. in Ettlingen (Baden) in den **UNION-LICHTSPIELEN** (Kunkele) einen öffentlichen **Film-Vortrag**  
über das Thema: **Leuna-Benzin**  
eine deutsche Leistung.  
Verbunden mit der Erstausführung des Industriefilmes  
**„Leuna-Benzin“**  
Der Vortrag wird durch Lichtbilder ergänzt, behandelt wichtige Fragen aus der Kraftstoffpraxis und ist allgemein verständlich. — Eintritt frei.  
Es ladet hierzu ein  
**Deutsche Gasolin A.-G.**  
Verkaufsbüro Stuttgart.

**FAMILIEN-DRUCKSACHEN**  
BESUCHSKARTEN  
VERLOBUNGSANZEIGEN  
VERMÄHLUNGSANZEIGEN  
GEBURTSANZEIGEN  
DANKSAGUNGSKARTEN  
GLÜCKWUNSCHKARTEN  
u. s. w.  
Besort in vornehmer Aufmachung äußerst preiswert  
**BUCH- UND STEINDRUCKEREI**  
**R. BARTH, ETTLINGEN**

**Kräftiger Junge**  
der Lust hat, das **Maurerhandwerk** zu erlernen, kann eintreten bei  
**Baugeschäft Westermann**  
Ettlingen, Bürgerweg 4

Heute eingetroffen  
**frische Seefische**  
und  
frisch gewässerte **Stockfische**  
**Mich. Weller**  
Rheinstraße 79  
Telefon 166.  
Verkaufe Freitag und Samstag früh auf dem Marktplatz.

Für Weissen Sonntag  
empfehle ich meine sorgfältig gepflegten  
**Weine und Spirituosen**  
jeder Preislage und Herkunft  
**Karl Springer, Weinhandlung**  
Telefon 108